Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Reklamezeile 60 Pfg. —

Bezugspreis monatlich 85 Pfg.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 22. Telephon-Nr. 124.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 104 — Samstag, den 23. August 1919. — 35. Jahrgang

Die Wirkung der Erbschaftssteuer

Deutschland kann nicht warten, so hat der Reichsfinanzminister Erzberger in Weimar gesagt, das heißt mit der Erschließung neuer Einnahmequellen; und so hat die Nationalversammlung vor ihrer Vertagung auch noch die Erbschaftssteuer endgültig angenommen. Damit werden künftig auch die Erbschaften der nächsten Angehörigen, der Kinder, Eltern und Ehegatten steuerpflichtig, und die lachenden Erben werden für immer ausgeschaltet. Denn die Erbschaftssteuer, die schon bei den nächsten Angehörigen mindestens 4 Prozent (bei Erbschaften bis 20 000 Mk.) beträgt und auf 35 Prozent bei Erbschaften von über einer halben Million steigt, macht bei den Höchstsätzen für ganz entfernte oder gar nicht Verwandte 15 bis 70 Prozent aus. Man muß sich also damit abfinden, daß es nicht mehr so leicht ist, durch Erbschaft ein Rentier zu werden.

Die Wirkung der Erbschaftssteuer und der nachkommenden großen Vermögensabgabe zusammengerechnet übt zunächst auf unser wirtschaftliches Leben und damit auf die Kaufkraft einen bedeutenden Einfluß aus. Wenn größere und große Vermögen um ein Drittel bis erheblich über die Hälfte vermindert werden, wie die Not der Zeit es gebietet, so bleibt schließlich immer noch genug zum Leben. Für geringeren Besitz wird es allerdings schon schwieriger mit der Aufrechterhaltung der Existenz bestellt sein. Aber ganz selbstverständlich ist es, wenn so gewaltige Geldbeträge in die Kasse des Reiches fließen, daß künftig von dem verbleibenden Rest an Vermögen nicht mehr diejenigen Aufwendungen gemacht werden können wie bisher. Man kann nur weniger kaufen und die übertrieben hohen Preise jedenfalls nicht mehr bezahlen.

Die Folgen werden noch bedeutsamer auf dem Gebiete der Staats- und Gemeindeabgaben. Jetzt ist man vielfach bestrebt gewesen, den höheren Einkommen Sonderzuschläge aufzuerlegen. Wenn aber durch den Uebergang der Hälfte von allem Vermögen an das Reich auch die Reihe der hohen Einkommen entsprechend vermindert wird, so wird die Möglichkeit bedeuten verringert werden, diesen Extralasten aufzupacken. Wo nichts ist, kann auch nichts genommen werden, und so bleibt nur die Heranziehung der kleineren Einkommen in stärkerem Maße als bisher übrig. Die Einkommensteuer wird bekanntlich Reichssteuer, aber ermäßigte Steuersätze sind daraus erst recht nicht zu erwarten.

Die unliebsamste Folge der enormen Gelderfassung durch das Reich ist die Einschnürung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe. Dort liegen die großen Summen für Erbschaftssteuer und Vermögensabgabe nicht bar auf dem Tisch, sondern sie stecken im Geschäft und im Grund und Boden, müssen also durch Belastung der Betriebe aufgebracht werden. Das erschwert und verteuert die Produktion, eine doppelt unerfreuliche Tatsache, wenn aus der verringerten Kaufkraft nur schwer Ersatz zu ziehen ist. Wir haben also in nicht ferner Zeit mit bedeutenden Aenderungen in unserem ganzen wirtschaftlichen Leben zu rechnen.

Scharf wie ein gut geschliffenes Messer wird sich die Erbschaftssteuer auch bei Steuerhinterziehungen in den verflossenen Jahren geltend machen, und daran ist bei den vielen Erscheinungen der Steuerflucht kein Mangel gewesen. Bei der Aufnahme der Hinterlassenschaft wird auch diejenige Steuer zur Sprache kommen, die während der Lebzeit des Erblassers zu zahlen unterlassen worden ist. Das Kapitel von der Einkreisung der Steuerflüchtlinge ist kein angenehmes, aber die heutigen Zeiten zwingen dazu, die Maschen der neuen Gesetze möglichst eng zu ziehen. Immerhin muß es auch hier heißen: „Leben und leben lassen!"

Die Vereidigung des Reichspräsidenten.

Die am Donnerstag nachmittag in Weimar vollzogene Vereidigung des Reichspräsidenten Ebert bedeutete zugleich ein letztes Abschiednehmen der Nationalversammlung von Ilm-Athen. Schon lange vor Beginn ihrer letzten Sitzung in Weimar hatte die Vereidigungsfeierlichkeit eine große Menschenmenge nach dem Platz vor dem Nationaltheater gezogen. Kurz nach 4 Uhr rückte mit klingendem Spiel eine Ehrenkompagnie Landjäger auf den Platz. Knapp vor 5 Uhr erschien das Auto des Reichspräsidenten. Die Musik spielte den Jägermarsch: „Ich schieß den Hirsch", während Ebert, den Zylinder ziehend, die Front der Ehrenkompagnie abfuhr.

Am Haupteingang wurde der Reichspräsident von den Vizepräsidenten Haußmann und Loebe und von den Schriftführern Dr. Neumann-Hofer und Dr. Pfeiffer erpfangen. Sie geleiteten den Reichspräsidenten zu dem im Vorraum des Nationaltheaters harrenden Präsidenten Fehrenbach. Als der Reichspräsident das Haus betrat, tönte rauschender Orgelklang. Der Sitzungssaal hatte Blumenschmuck erhalten. Der Reichspräsident wurde vom Präsidenten Fehrenbach bis in die Mitte des Raumes geleitet. Die versammelten Mitglieder des Reichsrates erhoben sich zur Begrüßung, ebenso die gesamte Nationalversammlung, die sehr stark besetzt war, während die Plätze der Deutschnationalen und der Unabhängigen leer geblieben waren.

Präsident Fehrenbach ergriff nunmehr das Wort, um den Reichspräsidenten unter Hinweis auf Artikel 42 der Reichsverfassung zu vereidigen.

Der Reichspräsident sprach mit markiger Stimme die vorgeschriebene Eidesformel:

„Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde."

Darauf ergriff Präsident Fehrenbach nochmals das Wort. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Reichspräsident die Pflichten, die er mit dem Eide übernommen hat, erfüllt. Mit bewegter Stimme wies er dann darauf hin, daß sie beide Kinder des Badener Landes sind, und gedachte der gefallenen Söhne Eberts. Des Redners Worte klangen aus in dem Wunsche, daß es dem Reichspräsidenten beschieden sein möge, das deutsche Volk wieder zu Ordnung und Arbeit zurückzuführen und ihm die Wege zu weisen zu langsamem, aber sicherem Aufstieg.

Reichspräsident Ebert

erwiderte mit folgenden Worten:

„Herr Präsident, ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Worte und auch besonders dafür, daß Sie darin die Erinnerung an unsere gemeinsame liebe engere Heimat mitklingen ließen. Meine Damen und Herren, die Sie alle Gaue Deutschlands vertreten, das muß uns bleiben, wenn wir unser Vaterland auf Grundlagen wieder aufbauen wollen, die unvergänglich und unzerstörbar sein sollen: die innige Liebe zur Heimat, zum Volksstamm, aus dem jeder einzelne entsprossen ist, und dazu soll kommen die heilige Arbeit am Ganzen, das Sicheinstellen in die Interessen des Reiches. Da löst sich jeder Widerspruch zwischen Gesamtheit und Einzelstaat, da wird die engere Heimat zur Quelle unserer Kraft und die weitere, die große Heimat zum Ziel und Kern unserer Arbeit. In diesem Geist lassen Sie mich zu meinem Teil die Verfassung halten, verteidigen und schützen. Das Wesen unserer Verfassung soll vor allem Freiheit sein, Freiheit für alle Volksgenossen. Aber jede Freiheit, an der mehrere beteiligt sind, muß ihre Satzung haben. Diese haben Sie nun festgestellt. Nun wollen wir sie gemeinsam festhalten. Aus Ihrem Vertrauen bin ich an die erste Stelle im Deutschen Reiche gestellt worden, in Ihre Hand habe ich das Gelöbnis abgelegt, die von Ihnen für das deutsche Volk geschaffene Verfassung zu wahren. Ihr Vertrauen wird mir die Kraft geben, immer der erste zu sein, wenn es gilt, Bekenntnis und Zeugnis abzulegen für den neuen Lebensgrundsatz des deutschen Volkes: „Freiheit und Recht!"

Der Reichspräsident nahm darauf neben dem Reichskanzler Bauer Platz. Wieder ertönte Orgelklang.

Präsident Fehrenbach hielt dann eine Schlußansprache an die Versammlung. Er sprach über Weimar, das der Nationalversammlung eine Gaststätte geboten habe, über Goethe und Schiller, dann über die Riesenarbeit, die die Vertreter des deutschen Volkes unter dem Druck der Feinde hier zu leisten gehabt haben, um schließlich seinem Glauben an das deutsche Volk Ausdruck zu geben, in dessen Hände nun das Schicksal des Vaterlandes liege.

Abg. v. Payer (Dem.) sprach dem Präsidenten den Dank der Nationalversammlung für seine Arbeit aus. Dieser schloß die Sitzung mit dem Rufe: Unser deutsches Volk, unser geliebtes Vaterland, es lebe hoch!

Nach dieser eindrucksvoll verlaufenen Sitzung hielt Reichspräsident Ebert vom Balkon des Nationaltheaters eine Ansprache an die versammelte Menge, worin er den Schwur der Treue zum Volke und zum Volksrecht erneuerte und ein Hoch auf unser geliebtes deutsches Volk ausbrachte. Die Menge stimmte ein, die Musikkapelle spielte das Deutsche Lied, und über den weiten Platz vor dem Denkmal der Weimarer Großen brausten die letzten Worte dahin: Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!

Der Eid der Minister.

Nach der Vereidigung des Reichspräsidenten durch die Nationalversammlung versammelten sich die Reichsminister beim Reichspräsidenten, der sie mit folgenden Worten empfing:

„Nachdem die Verfassung in Kraft getreten und die Vereidigung des Reichspräsidenten auf sie stattgefunden hat, haben gemäß Artikel 176 der Verfassung auch alle Beamte des Reiches den Eid auf sie abzulegen. Als die ersten Beamten des Reiches bitte ich Sie, in dieser Ehrenpflicht voranzugehen und die Ablegung dieses Eides hier vorzunehmen, indem Sie mir nachsprechen: „Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten."

Nach der Eidesleistung der Reichsminister hielt der Reichspräsident noch eine kurze Ansprache, die in dem Gelöbnis ausklang, in Treue und unermüdlicher Pflichterfüllung, nach bestem Wissen und Gewissen alle Kräfte in den Dienst des Reiches, des geliebten, jetzt so unglücklichen deutschen Vaterlandes, zu stellen.

Die Krisis in Ungarn.

Monarchische Hoffnungen.

In den der Regierung in Budapest nahestehenden Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß es der Regierung Friedrich gelingen wird, sich bis zum 20. September, an welchem Tage sie die Wahlen in die Nationalversammlung durchführen lassen will, zu halten. Nach dem Zusammentritt der Konstituante soll nach den Plänen der Regierung Erzherzog Josef abdanken und ein gewählter Regentschaftsrat die Geschäfte des Reichsverwesers führen. Fast alle maßgebenden politischen Parteien sind der Anschauung, daß die Konstituante sich für die monarchische Restauration entscheiden wird. Es sind diesbezüglich bereits jetzt starke Differenzen in den Anschauungen der einzelnen Parteigruppen zu verzeichnen. Eine Gruppe will Erzherzog Josef, die andere den Sohn des Exkaisers Karl, Erzherzog Otto, auf den ungarischen Thron setzen. In diesem Falle soll bis zur Großjährigkeit des Erzherzogs Otto ein Regentschaftsrat an der Spitze Ungarns stehen. Eine dritte monarchistische Gruppe ist für die Berufung einer ausländischen Dynastie auf den ungarischen Königsthron.

Serbische Okkupation in Ungarn.

Auf ein Telegramm der Interalliierten Mission in Budapest, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß serbische Truppen die ungarische Demarkationslinie am 11. August überschritten hätten, erwiderte der Chef des serbischen Generalstabes:

Die südslawischen Truppen besetzen auf Grund der der Belgrader Regierung von der Friedenskonferenz erteilten Ermächtigung genau das dem südslawischen Königreiche durch die Friedenskonferenz zugesprochene Gebiet.

Infolge der Aenderung der Lage in Ungarn wird die Verkehrssperre zwischen Südslawien und Ungarn tunlichst bald aufgehoben.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. August 1919.

= **Der Ausschuß für Auswärtiges.** Der auf Grund der Verfassungsbestimmungen von der Nationalversammlung gewählte ständige Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten ist bereits zusammengetreten. Zum Vorsitzenden wurde der Abg. Scheidemann (Soz.), zum stellvertretenden Vorsitzenden Abg. Haußmann (Dem.) gewählt, zu Schriftführern die Abgeordneten Herschel (Ztr.) und Dr. Traub (dtschnal.).

= **Paragraph 10 des Völkerbundvertrages** sichert allen Mitgliedern des Völkerbundes ihren staatlichen Besitz. Ist sonst die ganze Völkerbundidee ziemlich theoretisch, dieser Paragraph stellt doch einen praktischen Kern dar. Und darum hat Präsident Wilson von seinem Standpunkt aus recht, wenn er im Senat zu Washington auf der unveränderten Annahme dieser Festsetzung bestand. Erklärlich ist allerdings auch die Abneigung von Wilsons politischen Gegnern gegen diese Bestimmung, denn sie wollen nicht, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit ihren Mitteln und Kosten europäischen Staaten ihren Besitzstand garantieren. Aus diesem Streitfall sieht man allerdings auch, weshalb die Franzosen von der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund nichts wissen wollen. Ist Deutschland Mitglied, so wäre ihm sein Gebiet garantiert, und mit den französischen Hoffnungen auf das linke Rheinufer wäre es vorbei. n.

= **Die Hohenzollern und die deutsche Republik.** Die Nachricht, es sei keine Gesetzesvorlage über die Abfindung des früheren Kaisers mit 170 Millionen Mark ausgefertigt, ist natürlich nicht so zu verstehen, als ob überhaupt keine Schadloshaltung seitens der deutschen Republik an die Hohenzollernfamilie erfolgen solle. Darüber ist bereits Ende November 1918 eine prinzipielle Vereinbarung erzielt. Unter dem 28. November hat der Kaiser seinen Thronverzicht unterzeichnet, und es sind ihm von damals ab bereits Geldzahlungen ausgehändigt worden. Zugleich ist mit der Feststellung des Eigentums der Hohenzollernfamilie begonnen worden, die sehr kompliziert ist, da die Besitzverhältnisse zwischen Krone, Staat und persönlichem Eigentum nicht immer klar abgeschlossen sind, besonders nicht bei den früheren Besitzungen der Hohenzollern im Kurfürstentum Brandenburg bezw. Königreich Preußen. Für das Reich ist alles geordnet, so daß es sich tatsächlich um eine preußische Angelegenheit handelt.

= **Die Kohlenkrisis.** In einer in Essen abgehaltenen Sitzung des Ausschusses zur Prüfung der Arbeitszeit im Bergbau kennzeichnete Geh. Kommerzienrat Kloener die trostlosen Aussichten für die Kohlenversorgung. Nach seiner Auffassung steuern wir in sechs Wochen einem Zusammenbruch entgegen, wenn es nicht gelingt, die Kohlenförderung zu steigern. An eine Lieferung von auch nur 20 Millionen Tonnen Kohle an die Entente sei offenbar nicht zu denken. Interessant war es, daß eine Vertretung von Arbeitern aus dem Berliner Baugewerbe ein Mitglied nach Essen entsandt habe, um in bewegten Worten die Bergarbeiter eindringlich zu bitten, die Kohlenförderung zu steigern, da schon jetzt auf dem Berliner Baumarkt täglich Hunderte von Arbeitern entlassen werden müssen, weil es an Kohlen zur Herstellung der nötigen Baustoffe fehle. Bei einer Verschärfung der Lage würde eine Katastrophe unvermeidlich sein.

Ausland.

Rumänien.

$ **Rumänien weigert sich.** „Chicago Tribune" will erfahren haben, daß Rumänien den österreichischen Friedensvertrag nicht unterzeichnen werde, und daß es sich auch weigern werde, den ungarischen Friedensvertrag zu unterzeichnen, wenn er nach den gleichen Grundsätzen wie der österreichische aufgestellt werde.

Rußland.

$ **Die Entente im Baltikum.** Aus Stockholm wird gemeldet: Russische Gegenrevolutionäre haben in Reval unter Zustimmung der Entente eine vierte russische Regierung gebildet. An der Spitze dieser nordwestrussischen Regierung steht der Naphtha-Industrielle Lianosow. Weitere Minister sind u. a. General Judenitsch und Admiral Pilkin. Auch sollen die Sozialrevolutionäre und die Sozialisten vertreten sein. Diese neue Regierung hat mit Estland ein Uebereinkommen getroffen, wonach dieses gegen Anerkennung seiner Selbständigkeit militärische Hilfe zur Eroberung von Petersburg zusagt.

Die Stockholmer „Nationalidende" erfährt aus Helsingfors, daß Reval nunmehr eine englische Flottenbasis geworden sei. Der Hafen sei voll von englischen Schiffen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

$ **Die Ratifikation in Amerika.** Aus den Washingtoner Berichten geht hervor, daß sich ein Kompromiß zwischen Wilson und der Opposition im Senat vorbereitet. Der Friedensvertrag samt dem Völkerbund werde ohne Aenderungen angenommen werden. In das Gesetz, durch das die amerikanische Gesetzgebung dem Friedensvertrag ihre Zustimmung erteilt, soll aber auch ie Auslegung verschiedener Vertragspunkte in dem Sinne, wie sie von der Senatsopposition verlangt und allgemein in Amerika gebilligt wird, aufgenommen werden. Es werde also beispielsweise festgestellt werden, daß der Friedensvertrag nach der amerikanischen Auffassung die Souveränität China's über Schantung unbestritten läßt.

Ein neuer amerikanisch-mexikanischer Konflikt.

Amsterdam, 22. Aug. Das „Preßbüro" Radio" meldet aus Neuyork, daß das Staatsdepartement an die mexikanische Regierung wegen der Gefangennahme von zwei amerikanischen Fliegern durch mexikanische Banditen eine in scharfem Tone gehaltene Note gerichtet hat, in der die sofortige Freilassung gefordert wird. „New York Times" erfährt an maßgebender Stelle, daß die amerikanische Note die schärfste ist, die die jetzige amerikanische Regierung jemals an eine auswärtige Macht gerichtet hat und daß auch das Kriegsamt Maßnahmen

ergreift, um sich auf jede Lage vorzubereiten, die aus dem Konflikt entstehen kann.

* * *

Amerikanische Truppen haben bei der Verfolgung der Banditen, die die amerikanischen Flieger gefangengenommen haben, die Grenze überschritten.

Heraus mit den Kriegsgefangenen

Weimar, 21. Aug. Eine von den Mitgliedern sämtlicher Fraktionen der Nationalversammlung unterstützte Entschließung, die in der gestrigen Sitzung angenommen wurde, fordert: Die Nationalversammlung wolle beschließen:

Die deutsche Nationalversammlung hat wiederholt mit allem Nachdruck die Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen gefordert. Sie erhebt noch einmal ihre Stimme, um vor aller Welt den Empfindungen des deutschen Volkes Ausdruck zu geben angesichts der seelischen Marter, zu der durch die unabsehbare Verzögerung der Auslieferung der Gefangenen sie und ihre Angehörigen verurteilt sind. Die Nationalversammlung steht unter dem erschütternden Eindruck zahlloser Beweise, daß die Zahl der Opfer dieses Krieges noch nach dem Friedensschlusse durch Tausende von Gefangenen vermehrt wird, die, von der Willkür und Unsicherheit ihrer Lage zerquält, körperlich und seelisch zugrunde gehen. Sie steht unter dem Eindruck der Verzweiflung von Frauen und Angehörigen, die das Ende ihrer unerträglichen Pein immer wieder hinausgeschoben sehen. Und sie erhebt mit dem Nachdruck der Eindringlichkeit, die dem Protest gegen zwecklose Grausamkeit und dem Appell an die Menschlichkeit innewohnt, die Forderung, daß mit dem Abtransport der Gefangenen unverzüglich begonnen wird. Aus dem gleichen Grundsatze heraus fordert die Nationalversammlung, daß dem Rücktransport der in Deutschland befindlichen russischen Kriegsgefangenen seitens der Entente keine weiteren Schwierigkeiten bereitet werden.

„Es ist zum Heulen"!

Man schreibt der „Köln. Ztg.": Eine große deutsche Brückenbauanstalt war bei einer Verdingung von rund 400 Tonnen Brücken für die schwedische Staatsbahn Mindestfordernde gewesen. Das deutsche Angebot war rund 150 Kronen die Tonne billiger als das Angebot des schwedischen Wettbewerbs. Zudem war die Lieferzeit der schwedischen Konkurrenz viermal so lang als die von dem deutschen Werk geforderte Frist und trotzdem ist der Auftrag nicht dem deutschen Werk, sondern der schwedischen Firma überschrieben worden. Die schwedische Vertretung der deutschen Brückenbau-Anstalt schreibt zur Begründung wörtlich das Folgende: „Die schwedische Behörde kann sich auf Lieferungen oder Lieferzeiten deutscher Werke nicht verlassen, solange die jetzigen unruhigen Verhältnisse in Deutschland andauern, solange das unaufhörliche Streiken anhält und die Arbeiter für die Streiktage sogar Zahlung verlangen. Es ist zum Heulen. Es hat keinen Zweck mehr, vorläufig zu arbeiten, wenn nicht geordnete Verhältnisse bald eintreten."

Zur Lage.

Ein amerikanisch-japanischer Krieg?

Rotterdam, 22. August. Aus Washington wird gemeldet: In der Kommission für auswärtige Angelegenheiten erklärte der Friedensdelegierte Millers, die Dinge im fernen Osten hätten eine derartige Gestaltung angenommen, daß die Gefahr eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Japan in große Nähe gerückt sei.

Die Furcht vor der Wahrheit.

Rotterdam, 22. Aug. Die „Morning Post" meldet, daß die britische Regierung eine Veröffentlichung der Dokumente über Ausbruch und Führung des Krieges abgelehnt habe. Die Rücksicht auf die internationalen Pflichten gebe England nur die Möglichkeit, einer parlamentarischen Kommission vertrauliche Auskunft aus den Akten zu geben.

Harte Strafen.

Berlin, 22. Aug. Der „Lok.-Anz." meldet aus Mainz: Das Kriegsgericht der französischen 10. Armee in Mainz sprach wegen Diebstahls zum Nachteil der französischen Armee Strafen bis zu 10 Jahren Zuchthaus aus, weil die gestohlenen Gegenstände, wie Wäsche, Bekleidungsgegenstände usw. aus dem Lazarett Rochushospital stammten und daher französisches Heereseigentum waren.

14 Soldaten vermißt.

Dresden, 22. Aug. Von amtlicher Seite wird gemeldet, daß in Chemnitz 14 Soldaten vermißt werden. Man nimmt an, daß sie entweder ermordet worden sind oder versteckt gehalten werden.

Auf den Thron verzichtet.

Versailles, 22. August. Die französischen Morgenblätter veröffentlichen Depeschen aus Bukarest, nach denen der rumänische Kronprinz nunmehr endgültig auf den Thron verzichtet hat.

Rückbeförderung der Mackensenarmee.

Wien, 23. Aug. Der erste Transport der Mackensenarmee, der Wien auf der Heimfahrt nach Deutschland berührt, traf gestern dort ein. Die Armee ist 50 000 Mann stark.



J. Iswolski,
der kürzlich gestorbene frühere russische Botschafter in Frankreich, einer der Anstifter des Weltkrieges.

Lokales.

§ Annen, 23 Aug. (Hindenburg Ehrenmitglied der evangelischen Arbeitervereine.) Generalfeldmarschall von Hindenburg hat die Ehrenmitgliedschaft des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands angenommen.

§ Annen, 23. Aug. (Keine Gerichtsdiener mehr.) Es gibt in Zukunft keine Gerichtsdiener mehr. Die bei den Gerichten tätigen Gerichtsdiener und Gefängniswärter erhalten die Bezeichnung „Gerichtswachtmeister" bezw. „Gefängniswachtmeister".

§ Annen, 23. Aug. (Unfall beim Turnen.) Während einer Turnübung am Mittwoch abend erlitt der Turner Günnemann Stockumerstraße einen Armbruch. Also Vorsicht auch beim Turnen kann nur immer wieder empfohlen werden.

§ Annen, 23. Aug. (Besitzwechsel) Die Besitzung der Frau Wwe. Friedhoff, Wartenberg 50, ging durch Kauf an Herrn Ernst Hauptmann, Brunebeck, über, desgleichen die Besitzung des Herrn August Friedhoff, Wartenberg 49, an Herrn Carl Pogoraro in Erkenschwick, sowie ferner die Besitzung des Elektrotechnikers Baupel Wartenberg an den Restaurateur Piepenstock aus Hagen, welch letzterer die Besitzung bereits bezogen hat.

§ Annen, 23 Aug. (Kuhdiebstähle.) In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde dem Bergmann Wilhelm Weil, Wartenberg, von der Mallinkrodtschen Wiese eine wertvolle Kuh gestohlen. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. Auf die Ermittlung desselben hat Weil eine gute Belohnung ausgesetzt. Von derselben Weide wurden schon vor einigen Wochen 3 Kühe, den Bergleuten H. Flick, H Lindemann und F Schaub gehörig, gestohlen. Möchte es doch gelingen, auch in diesen Fällen die Spitzbuben zu ermitteln.

— (Wirtschafts-Uebernahme.) Die bisher von Herrn Georg Wilms innegehabte Wirtschaft ist von Herrn Otto Ludwig aus Toba (Thür.) übernommen worden.

— (Der Turnverein „Jahn") hält heute abend eine Versammlung ab. Siehe Inserat

— (Die U. S. P. D.) Ortsgruppe Annen begeht morgen im Saale des Herrn O. Helle ihr Sommerfest unter Mitwirkung mehrerer Vereine. Näheres besagt das Inserat in der vor. Nr.

— (Zu Gunsten der Kriegsgefangenen des Turnklubs „Westfalia") veranstaltet morgen Herr La Bonte lt. Inserat in vor. Nr. einen Ball.

— (Der Ziegenzucht-Verein Annen) hält morgen eine Versammlung ab. Siehe Inserat.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 22. Aug. (Ermittelung von Lohngeldräubern.) Den polizeilichen Nachforschungen ist es angeblich gelungen, in den Lohngeldraub bei Unna-Königsborn, welcher den Tätern 325 000 Mark einbrachte, Licht zu bringen. In der Affäre verwickelt ist der Hilfshetzer Scheer, Nordmarkt 21 und ein Bekannter desselben, Schulte aus der Lortzingstr. Scheer verlobte sich vor einiger Zeit mit einer Frau Raatz, während Schulte mit einer Frau Rüffke in des ersteren Wohnung zusammen lebte. Ob und inwieweit die beiden Frauen um den Raub gewußt haben oder daran beteiligt sind, ist noch nicht ermittelt. Jedenfalls ist aber durch ihr verschwenderisches Auftreten die Sache ans Licht gekommen Sie machten großen Aufwand. Seidene Mäntel und Kleider im Werte bis zu 1000 Mark sowie diesen entsprechende Hüte gehörten natürlich dazu, um ihrem Aeußeren einen glänzenden Schimmer zu geben, und auch sonst ließen sie sich nichts abgehen. Einen Glanzpunkt in dem Leben der „Feinen Leute" bildete das Verlobungsfest, welches Herr und Frau Scheer veranstalteten und zu dem sie sich die Ehre gaben, einen Kreis auserlesener Bekannter um sich zu sehen. Was nur zu haben war wurde herangeschafft. Der Wein floß in Strömen und Kellner, wie sonstiges Personal sorgten, daß die Herrschaften regelrecht bedient wurden. Solch ein Leben konnte natürlich nicht geheim bleiben. Die Polizei, welche bekanntlich stets sehr neugierig ist, wo etwas los ist, zeigte auch hier Interesse und fand, daß das auch wirklich angebracht war. Fünf Beamte erschienen eines Tages und luden die Gesellschaft zu einem Wohnungswechsel ein. Schulte wollte jedoch von der Aufforderung nichts wissen und suchte das weite, die drei anderen aber mußten mit, während Wohnung, Kostbarkeiten und eine erhebliche Summe Geldes mit Siegel und Beschlag belegt wurden.

Die D. Ztg. schreibt in ihrer gestrigen Abend-Ausgabe:

(Die Räuber von der Zeche „Hansa" verhaftet.) Wir erhielten gestern abend aus Breslau folgendes Privattelegramm: Von den Räubern, die in der Nähe der Zeche „Hansa" 575 000 raubten, sind in einem hiesigen Hotel heute drei gefaßt worden. In ihrem Besitze befanden sich noch 50 000 Mark in bar, außerdem trugen sie Schmucksachen im Werte von 40 000 Mark bei sich. Bei zwei weiteren Hauptbeteiligten, die hier in Weinlokalen als Fürsten und Grafen verkehren, steht die Verhaftung bevor. Weiter sind in dieser Angelegenheit zwei Russen als Paßschwindler entlarvt worden.

Hohenlimburg, 22. Aug. (Familiendrama.) In der Nacht zum 16. d. M. hat der Fabrikarbeiter Friedrich Hestmann seine Frau mit einem Revolver lebensgefährlich verletzt u. sich dann selbst erschossen. Die Frau ist im hiesigen Krankenhause untergebracht.

Herford, 22. Aug. (Von den Mühlrädern zermalmt.) In der Windmühle zu Bischofshagen geriet der elfjährige Sohn des Mühlenbesitzers in das Getriebe. Man fand ihn unter dem großen Schwungrade als unförmige Masse.

Siegen, 22. Aug. (16 Gefangene entwichen.) Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis sind 16 Gefangene ausgebrochen. Als ein Hilfsgefangenenaufseher eine Zelle, in der sich 7 Sträflinge befanden, betrat, wurde er überwältigt, gefesselt und seiner Waffen beraubt. Die Sträflinge öffneten dann die sämtlichen Zellen und forderten die Gefangenen auf, zu flüchten. Von den 16 Ausbrechern, die auf einer Fabrik durch Einbruch eine größere Anzahl Arbeitsbücher und Quittungskarten stahlen, konnten bisher nur wenige festgenommen werden.

Lüdenscheid, 22. Aug. (Ein Dieb, der die Wahrheit liebt.) Unter dieser Ueberschrift schreibt der „Lüdenscheider General-Anzeiger": „In unserer Ausgabe vom Freitag berichteten wir aus Halver, daß bei der dortigen Firma Degenhardt jr eingebrochen worden sei und neben einer größeren Geldsumme 25 Groß Löffel gestohlen wurden. Der Spitzbube will das nicht auf sich sitzen lassen. Er bittet uns,

Das Rätsel einer Nacht.

Kriminal-Roman
von Gebh. Schätzler-Perasini.

Nachdruck verboten.

(6. Fortsetzung).

„Ihr verstörtes Aussehen deutet auf eine schlaflose Nacht und auf Vorfälle, welche —"

„Nun gut!" unterbrach Bolten, immer erregter werdend. „Da ich auch über mein Gesicht Auskunft zu geben habe, so erfahren Sie, daß ich schlecht schlief, daß ich Aerger mit meiner Frau hatte, ferner daß unser Kind in der Nacht starb."

„Sie beharren darauf, die Nacht zu Hause zugebracht zu haben?"

„Ja!"

„Ich aber sage, daß Sie sich im Garten der Anna Burger befanden!" rief nun der Amtmann.

Dies übte eine blitzartige Wirkung auf Bolten aus, wie der Richter mit Genugtuung bemerkte.

Der junge Mann blickte einen Moment den Sprecher an.

Eine Ahnung schien ihm zu kommen, daß sich irgend etwas Furchtbares ereignete, mit dem man seine Person in Verbindung brachte.

Er dachte nicht mehr daran, den geheimen Verkehr mit Anna abzuleugnen; die Angst, die Sorge um sie, nahmen ihm die Besinnung.

„Anna Burger!" rief er. „Um Gotteswillen! Was ist dort vorgefallen?"

„Sollten Sie dies nicht wissen?" fragte der Amtmann scharf.

„Spannen Sie mich nicht länger auf die Folter, oder ich werde rasend."

„Anna Burger ist diese Nacht ermordet worden?" sagte der Richter mit tödlichem Ernst.

„Ermordet?"

Noch faßte Bolten das Furchtbare nicht, dann aber in das unerschütterliche Gesicht des Amtmannes blickend, stieß er jenen Schrei aus, der den Schreibern im Vorraum durch alle Glieder ging!

Bolten ergriff den Arm des Amtmannes.

„Wer ist der Mörder? Wer?"

Diesem kam solche Aeußerung nicht anders, als theatralisch vor.

Er wollte ein Ende machen.

So griff er in die Tasche und zeigte den Revolver.

„Diese Waffe fand man am Tatort. Ist sie Ihnen bekannt?"

Bolten sah kaum seinen Revolver, als er auch schon mit ausgestreckten Armen zurücktaumelte und auf einem Stuhl zusammenbrach.

„Ich — begreife!" murmelte er gebrochen.

Der Amtmann nickte für sich.

Diese Wirkung hatte er vorausgesehen.

„Wollen Sie noch leugnen, im Garten der Anna Burger gewesen zu sein?" fragte er.

Bolten schüttelte den Kopf.

Er stöhnte schwer.

„Und dieser Revolver ist der Ihre?"

„Ja, — ja!" schrie Bolten auf. „Aber was man annimmt, ist Wahnsinn, Tollheit! Ich sollte —!"

Seine Stimme brach in einem wilden Schluchzen.

„Ich muß Sie bitten, mir zu folgen," sprach der Amtmann kurz. „Wenn Sie rasch noch etwaige Anordnungen treffen wollen, so tun sie es."

Mechanisch verschloß Bolten die Schränke ebenso nahm er den Hut zwischen die zitternden Hände und folgte.

„Es ist vorzüglich gelungen!" sagte sich im Stillen der Amtmann.

6.

Franz Bolten saß in Untersuchungshaft und die ganze Stadt wußte, weshalb.

Am Abend des Mordtages hatte die einzige Zeitung der Stadt D. einen spaltenlangen Bericht über den Fall gebracht.

Bolten leugnete die Tat bei dem Verhör, das der Amtsrichter auf dem Stadthause sogleich mit ihm anstellte, auf das Entschiedenste.

Dies fand man selbstverständlich.

Selten bekennt sich ein Mörder sofort schuldig.

Man versucht, sich heraus zu winden und erst wenn dies gelingt und das Gewissen immer mächtiger schlägt, gesteht man!"

Die gute Meinung, welche Jedermann jahrelang von Bolten hatte, war im Nu verschwunden.

Jetzt erzählte man sich offen, daß er mit Anna Burger einst eine Liebschaft unterhielt und das Uebrige reimte man sich zusammen.

Der Amtmann hatte über den Fall nach der Hauptstadt berichtet und es war von dort ein gewiegter Kriminalist eingetroffen, was der Amtmann zwar sehr überflüssig fand, da er seiner Meinung nach Bolten für überführt hielt.

Auch der alte Vater Boltens war angekommen und hatte die Führung des Geschäftes wieder übernommen.

Der betagte Mann war fassungslos.

Er wollte seinen Sohn sprechen, doch wurde ihm dies nicht gestattet. Auch von Franziska konnte er keinen näheren Aufschluß bekommen.

Diese zeigte überhaupt ein dem Gatten feindliches Benehmen, was den alten Herrn noch mehr erregte.

Kriminal-Kommissar Balder hatte wiederholt den Verhafteten einem Kreuzverhör unterzogen.

Bolten hatte schließlich die volle Wahrheit eingestanden, das heißt, er gab an, in der verhängnisvollen Nacht bei Anna Burger gewesen zu sein, ja, er wiederholte sogar den Wortlaut der gehabten Unterredung.

Von Franziska erwähnte er nichts; er vermied es, den Namen auszusprechen.

Aufmerksam hörte der Kriminalist zu.

Bolten wurde vor die Leiche geführt.

Eine große Menschenmenge folgte und stieß Verwünschungen gegen Bolten aus. Auch hier leugnete Franz.

Der Anblick derjenigen, welche auf entsetzliche Weise den Tod fand, erschütterte ihn aber derart, daß er ohnmächtig an der Leiche zusammen stürzte.

Man führte ihn zurück ins Gefängnis.

Der Amtmann hatte mit dem Kommissar eine kurze Unterredung.

Er machte dem Großstädter begreiflich — oder wollte ihm doch begreiflich machen, daß an der Schuld des Verhafteten kein Jota mehr fehle.

„Das ist auch Ihre Meinung?" schloß er.

Balder war kalt geblieben.

Jetzt sah er den Amtmann ruhig an.

„Nein!" sagte er. „Ich bin anderer Meinung."

Der Amtmann schob mit nervöser Hast die Brillengläser über die Stirn. Er mußte sich verhört haben.

„Ich sage — daß ich anfange, den Unschuldsbeteuerungen Boltens Glauben zu schenken!" versetzte lakonisch der gewiegte Kriminalist.

„Unschuldig!"

Nicht viel hätte gefehlt und der Amtsrichter lachte laut hinaus.

„Aber da gibt es doch gar keinen Zweifel mehr!" rief er. Wenn es Bolten nicht ist, wer, frage ich, könnte es denn sonst gewesen sein?"

„Das weiß ich vor der Hand noch nicht," antwortete Balder; „aber ich hoffe, es heraus zu bekommen!"

„Nun, da wünsche ich Glück dazu!" platzte der erboste Amtmann hervor.

Sein Kopf war glutrot geworden.

Statt froh zu sein, den Täter sofort erwischt zu haben, kam dieser verhältnismäßig junge Mann aus der Großstadt und warf die so klug aufgebaute Sache wieder um. Aber das war der Neid, der pure Neid!

Um alles in der Welt durfte man nicht dem kleinen Amtmann den Ruhm lassen, im Handumdrehen den Täter ermittelt zu haben. Jetzt wurde der Zweifel aufgestellt und ein anderer gesucht.

Gut; mochte Balder nur suchen, aber auf eine weitere Beihilfe brauchte er nicht zu rechnen.

Indessen mußte er dem Kommissar freie Hand lassen.

Balder hatte abermals ein Verhör mit dem Verhafteten.

Er suchte nach irgend einer Lücke in den Angaben.

Bolten wiederholte, daß er bei Anna Burger war und seine gesprochenen Worte.

„Zu welchen Zweck haben Sie denn eigentlich den Revolver mitgenommen?" fragte der Kriminalist.

Zum ersten Male wurde diese Frage gestellt.

„Ich nahm ihn gar nicht mit!" sagte Bolten.

„Wie?" entfuhr es Balder. „Haben Sie nicht beim ersten Verhör gestanden, daß Sie die Waffe als die Ihre anerkannten?"

„Allerdings; aber ich weiß nicht, wie sie in den Garten kam."

„Das ist neu! Aber können Sie uns, wenn Sie sich unschuldig fühlen, angeben, wer einen solch' gefährlichen Mißbrauch mit der Waffe trieb?"

„Nein!"

„Wo bewahrten Sie den Revolver auf?"

„An einem Stifte im Schlafzimmer über einem Tisch."

„War jenes Zimmer leicht zugänglich?"

„Vom Korridor aus, ja."

„Welche Personen betraten dasselbe am Tag vor dem Mord?"

„Das kann ich nicht sagen!"

„Aber Ihre Frau weiß es vielleicht?"

Bolten wechselte auf einen Moment die Farbe.

Der Beamte hatte es bemerkt.

„Ich möchte behaupten, auch meine Frau weiß es nicht!" sagte dann Bolten rasch.

„Hm: Sie haben jenen Burschen gestern beim Verhör gesehen, welcher sich in der bewußten Nacht vagabundierend herumtrieb. Er will Sie nach dem Schusse vorbeieilen gesehen haben?"

„Er muß sich täuschen. Als ich forteilte, fiel kein Schuß. Ich hätte ihn noch vernehmen müssen, als ich schon in der Stadt war.

(Fortsetzung folgt.)

zu berichten, daß ihm nur 8 Groß Löffel in die Hände gefallen sein. Er spricht wegen der übrigen einen Verdacht aus, den wir der Polizei in Halver mitgeteilt haben."

Gelsenkirchen, 22. Aug. (Die Lebensmittelversorgung des Industriebezirks) Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters von Wedelstedt-Gelsenkirchen fand am Mittwoch hier eine Versammlung von Vertretern der Stadt- und Landkreise sowie des Handels und der Industrie im rheinisch-westfälischen Industriebezirk statt, die sich mit der Lebensmittelversorgung des Bezirks durch die amtlichen Stellen beschäftigte. An den Reichs-Ernährungsminister wurde ein Telegramm geschickt, worin es heißt:

„Die Versammlung erhebt einstimmig Protest gegen die Art der jetzigen Lebensmittelversorgung durch die Reichsbehörden und Kriegsgesellschaften, bei der gute Rohstoffe verderben und verschwendet, die Bevölkerung schwer geschädigt und die Kommunalverbände schließlich finanziell ruiniert werden. Es wird gefordert: es dürfen nur gute und gangbare Waren erzeugt werden. Lieber etwas weniger aber besser als bisher. Die Preise sind dem Warenwert und der Marktlage anzupassen. Von Zwangszuweisungen nicht rationierter Waren ist abzusehen. Die Kommunalverbände werden solche nicht mehr annehmen. Kauf- und Zahlungsbedingungen müssen den guten Gebräuchen des ehrenwerten Handels vor dem Kriege entsprechen. Die Verteilung muß zweckmäßiger erfolgen als bisher. Ueberflüssige Transportkosten und Verluste müssen vermieden werden. Nahrungsmittelfabriken und Versorgungsgesellschaften sind schärfer als bisher zu überwachen. Unzuverlässige sind auszuscheiden."

Es wurde eine Abordnung gewählt, die dem Reichs-Ernährungsminister diese Forderungen noch persönlich begründen soll.

Essen, 22. August. (Die Erstürmung Bottrops vor den Geschworenen) Nach zweitägiger Dauerrede hat der Staatsanwalt das Schlußwort gesprochen. Er untersuchte im Einzelnen die Schuldfrage und verneint die Frage nach mildernden Umständen. Er beantragt zum Schluß gegen 14 Angeklagte die Bejahung der Schuldfrage des schweren Landfriedensbruchs unter Annahme der Rädelsführerschaft und gegen 6 Angeklagte die Bejahung der Teilnahme am schweren Landfriedensbruch. Den weniger belasteten Mülheimer Feldwebel und Gerichtsoffizier Jansen bittet er, der Beihülfe schuldig zu sprechen. Nach dem Staatsanwalt erhält das Wort der Verteidiger Rechtsanwalt Obuch, der voraussichtlich einen Tag sprechen wird. Für das Schlußwort der Angeklagten ist ebenfalls ein Tag vorbehalten. Das Urteil ist am Samstag abend zu erwarten.

Buer, 22. August. (Die echten Pocken) treten zurzeit hier und in der Nachbarschaft auf. In Buer-Scholven wurde ein 17 jähriger Bursche von ihnen befallen, in Gladbeck sind zwei, in Horst ein Pockenfall festgestellt worden. Man vermutet, daß die Pocken aus Wilhelmshaven nach hier verschleppt wurden.

Duisburg, 20. August. (Ausstand der Postaushelfer.) Die hiesigen Postaushelfer und diejenigen von Hamborn haben in einer gemeinsamen Zusammenkunft mit 164 gegen 3 Stimmen beschlossen, in den Streik zu treten. Die Postaushelfer verlangen eine bessere Besoldung.

Düsseldorf, 20. Aug. (Entlarvter Scheckfälscher.) Der Fälscher des vor einiger Zeit bei der hiesigen Reichsbank eingelieferten 300,000 Mark-Schecks ist jetzt in der Person eines Reichsbankbeamten durch Schriftvergleichung entlarvt worden.

Düsseldorf, 21. Aug. (Schweres Unglück.) Gestern abend wollten mehrere Ulanen eine Mine entladen, als diese explodierte. Ein Unteroffizier, ein Gefreiter und ein Mann wurden getötet. Mehrere andere Soldaten wurden verletzt.

Düsseldorf, 22. Aug. (Friseurgehilfen-Ausstand) Mit dem heutigen Tage sind sämtliche Friseurgehilfen in den Ausstand getreten, um bessere Lohnverhältnisse zu erhalten.

Aus aller Welt.

— **Vater und Mutter ermordet.** Der Tagelöhner Josef Apfelboeck und seine Frau wurden in ihrer Wohnung, wie aus München gemeldet wird, in vollkommen verwestem Zustand aufgefunden. Der 16 Jahre alte Sohn Josef wurde verhaftet. Er gestand, seine Eltern am 29. Juli ermordet zu haben.

— **Von einem Wachtposten erschossen.** Ein tragischer Unfall hat sich in der letzten Nacht, wie B. T. meldet, in der Tiergartenstraße in Berlin ereignet. Dort hatte ein militärischer Wachtposten nach einem unbeleuchteten Automobil, das auf seinen Haltruf nicht hielt, geschossen. Die Kugel traf eine darinsitzende Dame tödlich und verletzte noch zwei Fahrgäste.

— **Raubanschlag auf den Tilsiter Vorschußverein.** In Tilsit versuchten sechs im Auto vorfahrende Leute den dortigen Vorschußverein zu berauben. Sie erklärten dem Verwalter, daß sie zur Bewachung des Gebäudes gegen einen angeblich geplanten Einbruch bestellt seien. Als der Verwalter Hilfe herbeiholen wollte, bedrohten die Leute ihn mit Erschießen. Schließlich gelang es dem Verwalter, durch Rufe Soldaten auf der Straße aufmerksam zu machen, die sämtliche sechs Personen festnahmen.

— Vergiftungen durch Kuchen. Unter schweren Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Kuchen, der mit Mandelöl zubereitet war, sind in Leipzig 14 Personen erkrankt. Von diesen sind zwei bereits gestorben. Einige schweben in Lebensgefahr.

Neueste Nachrichten.

Zur Streiklage im Elsaß.

Bern, 23. August. Nach einer Meldung schweizerischer sozialistischer Blätter aus St. Ludwig (Elsaß) wurden wegen des Generalstreiks im Elsaß die Empfangsfeierlichkeiten für Poincaree ganz erheblich eingeschränkt. Der Unterpräfekt hatte in Mühlhausen für ein Militäraufgebot zur Aufrechterhaltung der Ruhe gesorgt. Zu Zusammenstößen ist es nicht gekommen. Nur die Streikführer wurden verhaftet. Die von den Streikenden verlangte Auslieferung wurde abgelehnt. Alle großen Betriebe und Geschäfte sind militärisch besetzt. Das Mühlhausener Arbeiterblatt „Der Republikaner" ist verboten.

Erzherzog Josef zurückgetreten.

Wien, 22. Aug. Die Blätter melden aus Budapest, daß nach langen Verhandlungen Erzherzog Josef sich bereit erklärt habe, von seinem Posten zurückzutreten, und daß er das Ergebnis der Wahlen als Privatmann abwarten wolle. Das neue Kabinett werde ein Koalitionskabinett sein, in welchem Sowaszy das Präsidium, Aeußeres Dr. Raszony und Justiz der Sozialistenführer Carami übernehmen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Pastor Müller (Thema: Jesus das — Leben in Gott.)
11 Uhr Kindergottesdienst.
12 Uhr Kirchentaufen.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel-Betstunde in der Kirche. Pastor Müller. (Thema: Warum sind die Ungleichheiten in der Welt?)

Große Auswahl
in
Damen- u. Herrenkonfektion
Jackenkleider, Taillenkleider, Paletots, Blusen, Kostümröcke,
Anzüge, Sport-Paletots, imprägnierte Mäntel, Joppen, Hosen
Verkauf zu herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Alsberg, Witten.

Kleine Anzeigen haben in der Annener Zeitung besten Erfolg



Tretet her zu meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh'
Denkt was ich gelitten habe.
Eh' ich schloss die Augen zu.

Heute nacht 11½ Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Aug. Bremer

Wilhelmine geb. Müller

im Alter von 67 Jahren und 183 Tagen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annen-Gederbach, Ende, Witten, Langendreer, Wengern. Lütgendortmund und engl. Gefangenschaft, den 22. August 1919.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause, Annen-Gederbach 37, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Normalhemden
beste Ware, voll groß, sehr preiswert.
Stück 19.75 M. netto.
Solange Vorrat reicht.
Blank,
Witten am Markt.

Fuß- und Schlagbälle
Oberleder
Sohlleder
Fensterleder
Schäfte
Steinbach,
Witten, Bahnhofstr. 35

Soenneckens
Rundschrifthefte
und Rundschriftfedern vorrätig bei
Fritz Küching,
Buchhandlung.

Strapazier-
Stoff-Hosen
aus sehr soliden und dauerhaften Stoffen gearbeitet
Burschengrößen: Stück 22,50 24,50 Mk.
Männergrößen: Stück 27,00 33,50 Mk. netto.
Blank,
Witten a. Markt.

Gummiabsätze
in allen Größen
Einlegesohlen
Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.
Steinbach,
Witten, Bahnhofstr. 35.

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel
Harmoniums
sind noch in grosser Auswahl vorrätig.
Freie Lieferung auch zu bequemen Bedingungen.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen W., Bahnhofstrasse 29.
2. Fabrik Berlin S. 42.
Gold. Ausstellungspreise. Staatsmedaille. 1270

Staubtücher
42×42 cm sehr weich Dtz M. 10
Küchentücher
40×50 cm whs. starkes Gewebe Dtz. Mk. 10.—
Scheuertücher
50×60 cm sehr saugf. guttrockn. Dtz. Mk. 7.50
Mindestabgabe je 1 Dtz. Grössere Posten billiger. Grossversandhaus **Merkur Leipzig,** Frankfurterstr. 6 Abtlg. Textilw. u. Zellstoffe.



Lade Samstag, den 23. Aug. einen Transport größere Schweine
aus und gebe dieselben billig ab.
Otto Leese,
Annen. Annenerberg.

Musiktaschen
Handtaschen
Geldbörsen
Hosenträger
Schuhriemen
Sportgürtel
Steinbach,
Witten, Bahnhofstr. 35

Blank's
Moden-Album
Winter 1919/20
soeben eingetroffen.
Schnittmuster erhältlich.
Blank,
Witten a. Markt

Kontrollkassen
zu kaufen gesucht, alle Arten auch alte Kassen. Offerten erbeten unter **J. E. 15738** an die Annener Zeitung

Geld
an solv. Leute, evtl. auch ohne Bürgen schnell, reell und diskr. Ratenrückzahl. u. Uebereink. Bürozeit v. 9–5½ Uhr.
K. Hellweg, Witten,
Ardeystr. 83 1. Etg.

Zum Hohenstein
Witten
Morgen nachmittag
Konzert.

Ein kleiner fast neuer
weißer Herd
zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Anzug-Stoffe
beste Qualitäten, neu eingetroffen
Mtr. 98, 75, 69, 59 Mk.
Dazu passende Futtersachen.
Blank,
Witten am Markt.

Ia. gekochtes Leinöl, reiner Leinölkitt, Tischdeckenstoffe
W. Dittmar,
Wittenerstr. 18.
Farben, Lacke, Glas, Tapeten.

Direkt an Private:
Echt schwarz Chevreaux- und Boxcalfleder-Stiefel:

Kinder, Mädchen, Knaben, Damen, Herren						
Grösse Nr.:	22–26	27–30	31–35	36–39	36–42	40–46
Preis M.	27.—	38.—	48.—	60.—	66.—	84.—
in braun					84.—	110.—
Hochfeine Goodyear Weltstiefel					104.—	130.—

Paarweise gegen Nachn. **Peter Forster, Pirmasens**

Geschlechts-Kranke!
Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Frist, **Syphilis,** ohne Berufsstörung ohne Einspritzung und andere Gifte, **Mannesschwäche,** sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg in Marken für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. **Dammann, Berlin 1000** Potsdamerstraße 123 B. Sprechstunden: 9–10, 3–4 Uhr, außer Sonnab. u. Sonnt. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Aerger wird erspart



bei Verwendung von staubfreier Ofenglanzwichse
Kosak
Beste Qualitätsmarke.
Alleiniger Hersteller:
Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Frauen Schutz. Vorbeugungsmittel.
Preisliste gratis.
M. Tumm, Berlin N. 20

Bettstelle m. Matratze
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein empfehlenswertes Büchlein für die Einmachezeit:
Einkochen ohne Zucker
Erprobte Rezepte zum Einmachen von Früchten u. Gemüsen ohne Einkochapparat und ohne Zucker.
Preis 45 Pfg.
Zu haben bei
Fritz Küching,

Engl. Zigaretten
Stück 35 Pfg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Th. Wilke.

Stärkewäsche
liefert in 8 Tagen bei tadelloser Ausführung
Dampfwaschanstalt
„Frauenlob"
H. Schiffmann, Annen i. W.

Vergnügungspark Fredenbaum
DORTMUND
Strassenbahn-Linie 3 und 9.
Täglich geöffnet.
Sonntag, den 24. Aug.
von 3 Uhr ab
Doppel-Konzert
Gebirgsbahn, Wassersport, Rodelbahn, Das verrückte Haus, Stufenbahn, Teufelsrad, Flieger, Tanzpalast, Original-Kölner-Hänneschen-Theater, Bierhalle „Ober-Bayern" (tägl. Tiroler-Konzerte) Scheibenstand, Strandkaffee, Irrgarten, u. s. w.
Riesen - Leucht - Fontäne
Eintritt:
Erwachsene Pfg. 30. Kinder 20 Pfg.

Ein tüchtiges saubere **Mädchen**
für sämtliche Hausarbeit auf halbe Tage gesucht.
Frau A. Kumpmann,
Hüllberg 12.

Steppseide
schwarz und farbig
Maschinengarn und Zwirn
Hanfgarn
Strippenband
Steinbach,
Witten, Bahnhofstr. 35

Hautjucken
besond. in der Bettwärme zu lästig. Kratzen reizend (rote Punkte, kl. wässrige Bläsch.) heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalb.** 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erfordl.) M. 6.— Glänz. Heilberichte. Vers. p. Nachn. nur durch Apoth. **Schanz, Einsiedel b. Chemnitz i. Sachsen.**

Wirtschafts-Uebernahme



Den geehrten Bewohnern von **Annen und Umgegend** bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich die

Wirtschaft

des Herrn Georg Wilms, Herdeckerstr 7, nach seiner nunmehr 25 jährigen erfolgreichen Tätigkeit mit dem heutigen Tage übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute und prompte Bedienung, sowie durch Verabreichung vorzüglicher Speisen u. Getränke mir die Zufriedenheit meiner werten Gäste in vollstem Maße zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll!

Otto Ludwig.

Christine Otte
Ludwig Dördelmann
Verlobte

Byfang b. Kupferdreh, Rüdinghausen,
im August 1919.

Hanni Sporbeck
Otto Krah
Verlobte

Annen, Alzeyl-Mainz,
den 21. August 1919.

Linchen Graf
Heinz Albrecht
Verlobte

Annen, den 24 August 1919.



Auf zum Borbachtal!

Sonntag, den 31. August cr.
findet in der **Borbachwiese** in der Nähe des Lokals Storck

Grosses Rennen

sowie **Volksbelustigung aller Art** statt.

Die vorhandenen **Verkaufs- und Vergnügungsstände** werden am **Dienstag, den 26. August abends 6 Uhr** im Lokale Storck öffentlich vergeben.

Ausgabe von Rennkarten
zum **Preise von 1,00 Mk.** und an der Kasse.

Beginn des Rennens 3 Uhr.

Zu diesem Sport ladet höfl. ein.

Das Rennkomitee.

Goldwaren und Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, Damen- u. Herrenringe in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckna deln, Damen- u. Herrenuhrketten** in 10 versch. Qual., **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**
Sehr große Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstraße 36—38 **Dortmund** Balkenstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Ich bin vom 24. d. Mts. auf ca. 3 Wochen verreist. Die Herren Dr. Reschop und O. Munscheid vertreten mich.

Sanitätsrat Dr. Richter.



Sonntag, den 24. Aug. findet in meinem Lokale

Grosser Ball

statt. Anfang 4 Uhr.
Glatter Saal Gute Musik.
Es ladet freundlichst ein

Heinrich Prünte.



Eröffne am **Montag, den 25. August abends 7½ Uhr** in dem renovierten, jetzt vergrößerten und spiegelglatten Saal des Wirts Herrn Karl Eickmeier, Ardeystraße einen neuen

Tanzkursus

Bemerke gleichzeitig, daß ich auch **Privatunterricht** zu jeder gewünschten Zeit erteile.

Anmeldungen für den Tanzkursus, sowie für den Privatunterricht nehme ich in meiner Wohnung, Mittelstraße 25 I, sowie im Lokal des Herrn Karl Eickmeier zu jeder Zeit entgegen.

Für eine gründliche Ausbildung garantierend, ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein

Robert Gerblich,
Tanzlehrer.



Schreiber's
Privat-Tanz-Institut

Wittenerstrasse 47 Gegründet 1872.

Täglich geöffnet. Ungeniert, auch für ältere Personen.
Auf Wunsch in 4—5 Stunden ballfähig.
Garantiert für sicheres Erlernen.
Besondere Zirkel für Vorgeschrittene zur Erlernung

Moderne Tänze:

Boston einschl. der neuest. Varianten, Fox-Trott, Jazz, Maxixe, Tango, Tango-Boston, Rag, Two-Step One-Step.

Neuer Tanzkursus im Hotel Deutsches Haus (A. La Bonté) beginnt in Kürze. Anmeldungen für Kursus oder Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Landverpachtung

Die im Herbst 1919 resp. 1920 pachtfrei werdenden Ackerländereien und Gärten des Rittergutes Rüdinghausen sollen am

Montag, den 25. August 1919

neu verpachtet werden und zwar Vormittags nördlich der Berg. Märk. Eisenbahn und Nachmittags zwischen den beiden Eisenbahnen.

Zusammenkunft: **Vormittags 9 Uhr** bei den Pachtgrundstücken Schraer und **Nachmittags 3 Uhr** bei dem Garten Kreggemeier.

Haus Brünninghausen, den 16. August 1919.

Freiherrlich von Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Turnverein „Jahn" Annen.

Heute Samstag abend 8 Uhr außerordentliche

Versammlung

Wegen der wichtigen Tagesordnung ist allseitiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.
Turnstunde von 6—8 Uhr.



Ziegenzucht Verein Annen.

Außergewöhnl. Versammlung

am Sonntag, 24. August nachmittags 4 Uhr.

Bestellung von Heu.

Der Vorstand.

Junges
ordentl. Mädchen
zum baldigen Eintritt bei guter Verpflegung nach Elberfeld gesucht Näher.
Frau Herzog, Untere Rüdinghauserstr. 12.

Junges ordentliches
Mädchen
gesucht.
Frau Rechtsanwalt Dr.
Frieg, Wetter a. R.

Suche sofort ein ehrlich. sauberes
Mädchen
für ganze oder halbe Tage für mein Markgeschäft gegen guten Lohn und bei guter Behandlung
Frau Ewald Pferdekämper, Annenstr. 67.

Ein älteres Ehepaar sucht ein
Tagesmädchen
Dasselbe muß eine Ziege melken können und etwas Gartenarbeit verstehen.
Näheres in Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für sofort oder später ein
Morgenmädchen
von 14 bis 16 Jahren.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige alleinst. Frau,
im Haushalt und Geschäft erfahren, nach der Schweiz sofort gesucht.
Gefl. Meldungen
Flurstraße 19.
Bild erwünscht. — Unkosten werden vergütet.

Voß Konzertgarten, Witten.

Sonntag, abend 8 Uhr

Großes Konzert

des gesamten Stadt-Orchesters.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Einladung

zur Sitzung der Amts- und Gemeinde-Vertretung am Freitag, den 29. Aug. 1919

nachmittags 4 Uhr

im Sitzungssaale des Amtshauses hierselbst.

1. Oeffentliche Sitzung:

1. Bewilligung der Kosten für einen Müllabfuhrwagen.
2. Annahme einer Haftpflichtversicherung bezgl. der Bürgerwehr.
3. Zustimmung eines Grunderwerbsvertrages mit dem Kaufmann Lut Eckardt.
4. Ausbau des Weges in der Kleinen Borbach.
5. Erhöhung der etatsmäßigen Mittel für die Volksbücherei.
6. Erhöhung der Vergütung für die im Rechnungsjahr 1919 in öffentlichen Gebäuden auszuführenden Anstreicherarbeiten.
7. Einbürgerung des Drehers Ferdinand von Ah.
8. Antrag des Friseurs Ernst Düsser auf Bewilligung einer festen Monatsvergütung für seine Tätigkeit als Desinfektor.
9. Versicherung des Desinfektors gegen Unfall und Krankheit.
10. Bewilligung einer einmaligen Ehrengabe an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.
11. Antrag der Gemeinde Rüdinghausen auf Bewilligung eines Betriebszuschusses gemäß § 53 des Kommunal-Abgabengesetzes für 1917.
12. Verschiedene Beihülfe-Gesuche.
13. Antrag des Freidenkervereins auf Aenderung der Begräbnisordnung und Instruktion des Friedhofsgärtners.
14. Antrag des Freidenkervereins auf Beseitigung der gemeindeseitigen Erhebung der Kirchensteuern.
15. Ersatzwahl für den Ortsausschuß der Roburit-Explosionsgeschädigten.
16. Ersatzwahl für die Heldenhain-Kommission.
17. Uebernahme der Kinderhorte auf den Kommunaletat.
18. 3 Anträge des Gemeindeverordneten Grünewald.

2. Geheime Sitzung:

(6 Sachen.)

Annen, den 20. August 1919.

Der Amtmann:
Boettcher.

Gute Belohnung
demjenigen, der mir den Dieb angeben kann, der mir in der Nacht von Montag auf Dienstag meine Kuh von der Mallinkrodtschen Weide gestohlen hat.

Wilhelm Weil,
Wartenberg 16.

Junges
ord. Mädchen
nach Witten gesucht.
Victoriastraße 4'

Suche sofort oder später ein sauberes erfahrenes
Zweitmädchen
bei gutem Lohn und guter Verpflegung Angebote mit Zeugnissen erbittet
Frau Carl Dreyer.
Witten, Johannisstr 6

Wir suchen verkäufl. Häuser
behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Angebote an den Verlag **Verkaufs-Markt, Elberfeld,** Mühlenstraße 19.

Ein einzelnes Zimmer
zu vermieten.
Wullenerstr. 24.

Tüchtige Herren
jed. Standes m. einig. 100 M Kapital für den Vertrieb eines neuen sensationell und verblüff. wirkend. Massen-Artik., mit dem ein jeder kolossl. Umsatz und infolgedessen auch einen sehr hohen Verdienst erzielen kann, da jedermann Käufer ist, zum Besuch der Privatkundschaft gesucht

Gefl. Angeb. unter K. K. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zurückgesetzte
Schürzen
Haus-Schürzen,
Blusen-Schürzen
jetzt
9.75, 12.75, 14 75, 19.75 Mk.
Herabgesetzte Preise
Solange Vorrat reicht.

Blank,
Witten
am Mark.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 24. bis 30. August 1919

1. **Marmelade u. Kunsthonig** in beliebiger Menge.
   Preis für 1 Pfund Marmelade 1 30 Mk.
   „ „ 1 „ Kunsthonig —.80 Mk.
   Die Abgabe des Honigs wird von der Abnahme der Marmelade, die dem Verderben ausgesetzt ist, abhängig gemacht.
2. **Margarine** pro Kopf der Bevölkerung 150 Gramm. Preis pro Pfund 3,25 Mk.
3. **Amerikanisches Feinmehl** auf Einfuhrzusatzmarke Nr. 9 pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm. Preis pro Pfund 84 Pfg.
4. **Haferflocken** (lose) pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm. Preis für 1 Pfund 62 Pfg.
5. **Hülsenfrüchte** pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm.
   Preis pro Pfund 1,—M.
6. **Nudeln** pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm. Preis pro Pfd. 66 Pfg.
7. **Suppenwürfel** in beliebiger Menge zum Preise von 13 und 48 Pfg. pro Stück.
8. **Für Schwer-Kriegsbeschädigte** in dem Geschäft Steffen, Wittenerstr. auf Nährmittelmarke No. 26 = ½ Pfund Griesmehl. Preis je Pfund 48 Pfg.
9. **Hauswaldts - Kaffena** in sämtlichen Kolonialwarengeschäften.
   Preis pro Pfund 1,16 M.
10. **Zwieback**
    a. für Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 2 amtlicherseits abgestempelten Brotmarken 400 Gramm,
    b. für Kranke gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke 200 Gramm,
    in den Bäckereien und Conditoreien: Horstmann, Küper, Löwer, Scharloh, Schlimbach, Schwark, Schwarze.
    Preis für 400 Gramm 1,25 Mk.
    „ „ 200 „ 0,63 „
    Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—11 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.
11. **Für Kranke** (bei Gefahr für Leben und Gesundheit) in dem Geschäft Steffen, Wittenerstr Eier, Haferflocken, Keks, Grünkernmehl, Suppenwürfel, Morgentrank, Amtlicherseits erteilte Bezugscheine sind vorzulegen.
12. **Kartoffeln** für Militärurlauber werden am **Mittwoch, den 27. August** cr. vormittags 9—10 Uhr abgegeben. Näheres an der Zahlstelle (Amtshaus, Zimmer 10.)

Die Abgabe der Waren erfolgt ab Dienstag, den 26. August cr.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 25. August cr. in Empfang.

Annen, den 23. August 1919.

Der Arbeiterrat: Grünewald. **Der Amtmann:** Boettcher.